



SOZIALE FRÜHWARNSYSTEME IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Die **Herner Materialien**

zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
in Kindertageseinrichtungen



SOZIALE FRÜHWARNSYSTEME IN NORDRHEIN-WESTFALEN

Die **Herner Materialien**

zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten
in Kindertageseinrichtungen

Caritas-Verband, Bistum Aachen, 15.10.2007

Inhalt

- **Landesprojekte Soziale Frühwarnsysteme I/II in Nordrhein-Westfalen**
- **Praxisbeispiel Herne–Wanne:**
Säulen des Sozialen Frühwarnsystems
- **Herner Materialien:**
Ein pädagogisches Instrument für
Kindertageseinrichtungen zum Umgang mit
verhaltensauffälligen Kindern



Landesprojekte

Soziale Frühwarnsysteme I/II in Nordrhein-Westfalen

Soziale Frühwarnsysteme 2001 bis 2004

- Förderung zur Entwicklung, Erprobung und Umsetzung von unterschiedlichen sozialen Frühwarnsystemen durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen
- Laufzeit: 2001 bis 2004
- Wissenschaftliche Begleitung: ISA e.V., Münster



Hintergrund

- Risiken und Gefahren für Kinder und Familien entstehen nicht von heute auf morgen
- Schwache Signale riskanter Entwicklungen werden gar nicht oder nur unzureichend erfasst
- Systematisches Handeln ist eher die Ausnahme, es gibt wenig zusammenführende Praxisansätze
- Das Versagen frühzeitiger Hilfen verursacht erhebliche Folgekosten für Kinder, Familien und Gesellschaft



Grundphilosophie

Der Reaktionskreislauf

Wahrnehmen

Gefahrenpotenziale frühzeitig erkennen und Sensoren entwickeln; Wahrnehmung bewerten, prüfen und filtern

Warnen

Weitergabe von Warnmeldungen an zuständige / kompetente Institution oder Person

Handeln

Zeitnahes Reagieren der eigenen oder gemeinsam mit anderen Institution/en



Soziale Frühwarnsysteme 2006/2007

- **Förderung des Qualifizierungsprojektes**
Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und
Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
- **Durchführung**
ISA Institut für soziale Arbeit e.V.,
Forschungsabteilung BEST (Institut Arbeit und
Qualifikation), Stadt Herne



Projektschritte

zum Sozialen Frühwarnsystem
in Herne-Wanne

Projektziele in Herne-Wanne:

Entwicklung und Umsetzung eines Systems zur frühen Erkennung und Bearbeitung von Verhaltensauffälligkeiten im Kindergartenalter

- Kindertageseinrichtung als Kern des Frühwarnsystems
- Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern
- Strukturierung der komplexen und belastenden Alltagssituationen in TfK
- Systematisierung der sozialen Infrastruktur



Vorgehen

- Exemplarische Entwicklung im Stadtteil Wanne
- Trägerübergreifende Zusammenarbeit aller 14 TfK
- Analyse von Potenzialen und Defiziten zur Früherkennung und Behandlung
- Verbesserung der Kooperation zwischen den Beteiligten (soziale Infrastruktur)
- Erarbeitung von praxistauglichen Handreichungen



Herner Definition: Verhaltensauffälligkeit“

Verhaltensweisen, die

- von der alterstypischen Entwicklung abweichen
- wiederholt auftreten
- einen Leidensdruck auslösen (beim Kind, bei Gleichaltrigen oder bei Erziehungspersonen) oder die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes einzuschränken drohen
- mit Hilfe von „alltäglichem“ pädagogischen Handeln über einen längeren Zeitraum nicht verändert werden können

und

- nicht auf Entwicklungsverzögerungen oder Funktionseinschränkungen zurückzuführen sind.



Ergebnisse

der schriftlichen Befragung von
sozialpädagogischen Fachkräften

Einschätzung des Anteils

verhaltensauffälliger Kinder in den TfK

Zwischen 10% und 47% der Kinder werden auf der Basis der Definition als verhaltensauffällig eingeschätzt.

Insgesamt: 33,3 %

Resultat:

Hoher Problemdruck für die pädagogischen Fachkräfte



Verhaltensauffällige Kinder in Beratung oder Behandlung

Zwischen 13 % und 80 % der als verhaltensauffällig eingeschätzten Kinder erhalten eine Behandlung bzw. Beratung.

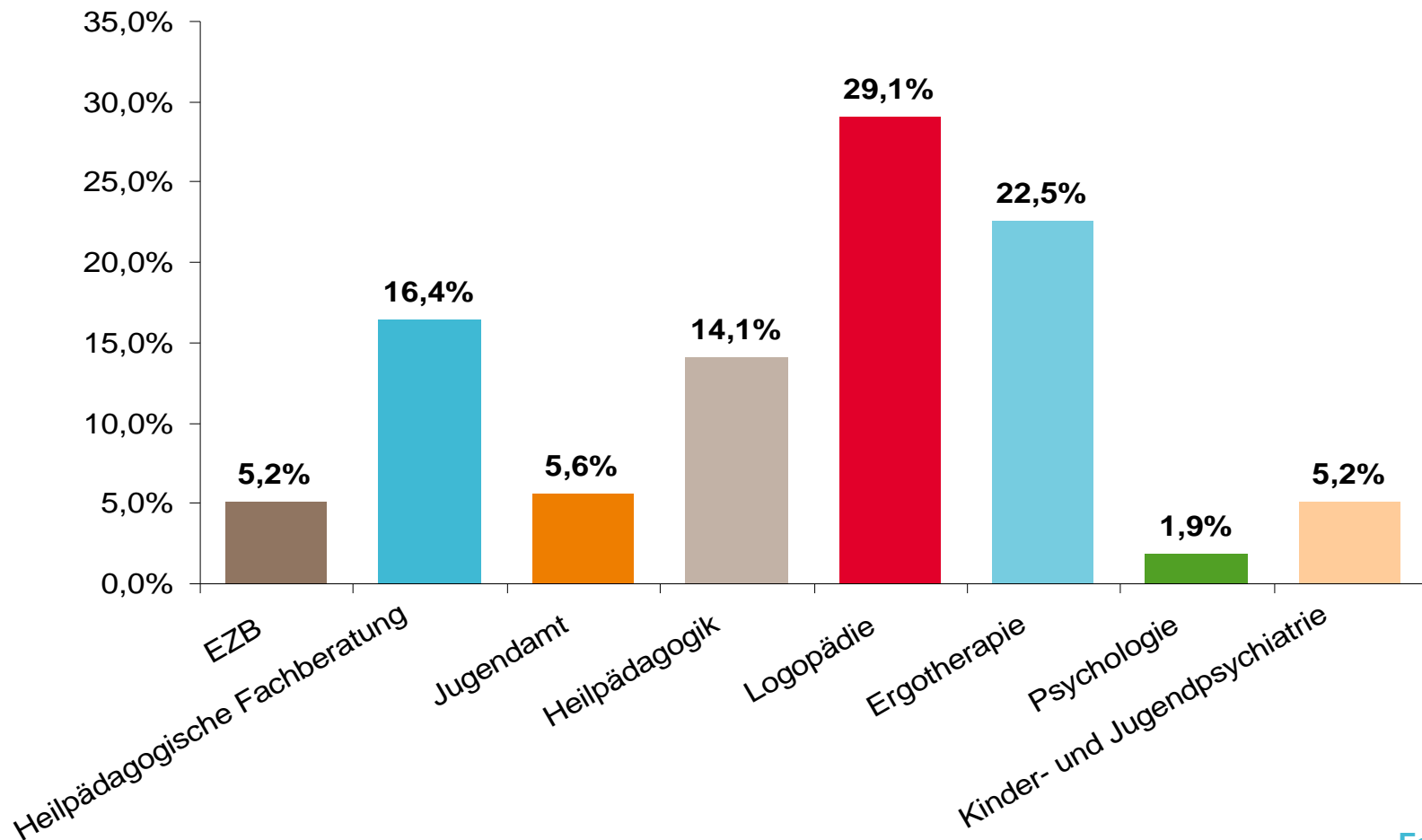
Insgesamt: 41,3 %



■ 0% - 20% ■ 20% - 40% ■ 40% - 60% ■ 60% - 80%



Institutionen der Beratung oder Behandlung



Säulen des Sozialen Frühwarnsystems

SoFrüh I „Auf einen Blick“

Gespräche und gemeinsame Workshops
mit den 14 TfK aus Wanne, der Erziehungsberatungsstelle,
Ärzten, freien Praxen, ASD, Fachberatungen / Schriftliche Befragungen

Vernetzung
im
Sozialraum

**Herner
Materialien**
(Arbeitsinstru-
mente für TfK)

**SoFrüh
Beratung**
(Begleitung der
TfK)

Qualifizierung



Säule 1: Vernetzung im Sozialraum

Ziel: Aufbau einer nachhaltigen Infrastruktur

- Gemeinsame Workshops (sozialpädagogische Fachkräfte und Fachkräfte unterstützender Dienste) als Anstoß für Austausch und ggf. Abbau von Konflikten
- „Kommunikationsbogen“/ Einverständniserklärungen gemäß Datenschutz zum Austausch in der sozialen Infrastruktur (bspw. zwischen TfK und freien Praxen)



Säule 2: Arbeits- und Hilfsinstrumente „Herner Materialien“

Ziel: Entwicklung eines strukturierten
Ablaufverfahrens

- **WAHRNEHMEN** einer riskanten Entwicklung
(in einem möglichst frühen Stadium)
- **WARNEN** im Sinne des Aufzeigens von
Handlungsbedarf
- **HANDELN** nach einem zwischen den Beteiligten
abgestimmten Verfahren



Säule 3: Coaching für TfK

Ziel: Fallbezogene Beratung der pädagogischen Mitarbeiter/innen

Lösung: SoFrüh-Beratung

Professionelle/r Ansprechpartner/in zum Umgang mit

- verhaltensauffälligen Kindern
- Vermittlung von Hilfen für Kinder und Familien
- Weiterentwicklung des Sozialen Frühwarnsystems



Säule 4: Qualifizierung

Ziel: Vernetztes trägerübergreifendes
Qualifizierungskonzept

- Vernetzung von Fortbildungsangeboten der unterschiedlichen Träger
- „Kooperative“ Weiterbildung zwischen freien Praxen / Berufskolleg und den TfK



Erfolgsfaktoren zum Aufbau eines Sozialen Frühwarnsystems

Projektorganisation:

- Beteiligung aller potenziellen Träger (Dienste) bereits bei der Entwicklung
- Gemeinsame Zielformulierung



Erfolgsfaktoren zum Aufbau eines Sozialen Frühwarnsystems

Projektorganisation:

- Unterstützung durch die administrative Führungsebene zur Vermittlung des SoFrüh an die politische Ebene (JHA/Rat/Kreistag)
- Effektives Projektmanagement besonders in der Anfangsphase (z.B. Jugendhilfeplanung, externe Moderation)



Haltungen und Orientierungen:

- Konsens über Funktion, Möglichkeiten und Grenzen aller beteiligten Akteure im Sozialen Frühwarnsystem (Transparenz)
- Durch Motivation Kooperationsbereitschaft und -willen herstellen (Öffnung)
- Keine falsch verstandene „Ressourcenorientierung“ / Bereitschaft zur Erkennung und Benennung von Problemen



Infrastruktur und Inhalte:

- Qualifizierungsangebote für pädagogische Fachkräfte
- Niederschwellig organisierte Elternbildung in TfK
- Informationen über soziale Infrastruktur/Fachdienste (z.B. Institutionenhandbuch)
- Coaching der pädagogischen Fachkräfte (z.B. Beratungsdienst für Tageseinrichtungen für Kinder)



Weitere Informationen:

www.soziales-fruehwarnsystem.de

www.isa-muenster.de

www.iaq-uni-due.de

